

FRAKTIONEN IM RAT DER STADT SANKT AUGUSTIN

Ihr/e Gesprächspartner/in: Marc Knülle, Martin Metz, Stefanie Jung

Verteiler: Vorsitzende(r), I, III, IV, BRB, FB 7, FB 6, FB 9, FB 1, BNU

Federführung: FB 7

Termin f. Stellungnahme:

erledigt am: 07.04.2021 vB

Antrag

Datum: 06.04.2021
Drucksachen-Nr.: 21/0169

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung
Ausschuss für Umwelt und Stadtentwicklung	21.04.2021	öffentlich

Betreff

Niederschlagswasser versickern oder verdunsten statt in den Kanal ableiten – Niederschlagswassermanagement für Sankt Augustin

Beschlussvorschlag:

Der Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss des Rates der Stadt Sankt Augustin beauftragt die Verwaltung

1. Maßnahmen zu definieren, die geeignet sind, dass das Niederschlagswasser in Sankt Augustin möglichst umfassend verdunstet, versickert, genutzt oder zumindest verzögert dem Kanalnetz zugeführt werden kann,
2. Vorschläge für Pilotprojekte im Hoch- und Tiefbau (ggf. bei sowieso anstehenden größeren Projekten) zu suchen, bei denen solche Maßnahmen umgesetzt werden können,
3. die Inanspruchnahme von Fördermitteln zu prüfen und

4. einen Zeitplan für die Einführung eines umfassenden Regenwassermanagementkonzepts für die Stadt Sankt Augustin aufzustellen

Maßnahmen, Vorschläge und Zeitplan sollen in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses, aber noch vor Jahresende 2021 beschlussfähig vorgestellt werden.

Sachverhalt / Begründung:

Die Auswirkungen des Klimawandels sind unübersehbar. Die sommerlichen Hitzeperioden werden heißer und länger. Sie sind zunehmend auch eine gesundheitliche Belastung für die Bürgerinnen und Bürger. Verdichtung der Wohnbebauung, zunehmende Bodenversiegelung und Rückgang von Grünflächen (Waldgebiete) führen zu einer Erwärmung und damit Verschlechterung des Mikroklimas.

Aber nicht nur Durchschnittstemperaturen, sondern auch Trockenheit und Dürreperioden nehmen zu. Das führt zu absinkenden Grundwasserspiegeln und einem gravierenden Rückgang der Grundwasserneubildung. Im Ergebnis vertrocknen Straßenbäume und Wälder.

Gleichzeitig kommt es aber auch vermehrt zu Starkregenereignissen, bei denen in kurzer Zeit hohe Niederschlagsmengen fallen. Dabei kommt es immer wieder zu überlasteten Kanalnetzen, wodurch Straßen und Keller überflutet werden. Wenn die Wassermengen der Kanalisation die Aufnahmekapazität der Kläranlagen übersteigen, gelangt ungeklärtes Schmutzwasser in die Vorflut, im Fall von Sankt Augustin in die Sieg.

Es ist daher offenkundig, dass Möglichkeiten gesucht werden müssen, damit Niederschläge nicht mehr schnellstmöglich in den Kanal abgeleitet werden. Die wertvollen Regengaben müssen möglichst umfassend verdunstet, versickert oder zumindest genutzt und verzögert abgeleitet werden. Bei einigen privaten Bauprojekten wird deshalb in letzter Zeit schon verstärkt auf Dachbegrünung gesetzt.

Eine Verdunstung innerhalb der Siedlung wirkt ausgleichend auf das Stadtklima, weil hohe Sommertemperaturen erheblich gesenkt werden können. Eine verstärkte Versickerung dient nicht nur der Anreicherung des Grundwassers. Auch Straßenbäume können beispielsweise mit Baumrigolen bessere Lebensbedingungen bekommen.

Eine Implementierung der Starkregenvorsorge in das Verwaltungshandeln ist daher dringend geboten, damit bei allen künftigen Baumaßnahmen der Stadt im Hoch- und Tiefbau die Möglichkeiten Niederschlagswasser entsprechend sorgsam zu behandeln, weitgehend ausgeschöpft werden. Lediglich als Beispiele seien hier Grünflächen, Dachbegrünungen, Versickerungsmulden (ggf. auch multifunktionale Nutzung von Flächen wie bspw. Grünflächen oder Spielplätze) und Baumrigolen in Straßen und Regenwassernutzungsanlagen in Gebäuden. Auch eine Minimierung von Bodenversiegelung und Flächenentsiegelungen können wertvolle Beiträge zur Niederschlagswasserverdunstung und -versickerung sein. Dabei ist das Wasserschutzgebiet um das Grundwasserwerk Untere Sieg (Meindorf) in ausreichendem Maße zu berücksichtigen.

Die ermittelten Maßnahmen müssen in der Folge Eingang in Bauleitplanverfahren, städtische Hoch- und Tiefbaumaßnahmen sowie in Verträge mit Vorhaben- und Erschließungsträgern finden. Darüber hinaus wäre zu prüfen, ob die Abwassersatzung der Stadt Sankt Augustin entsprechend angepasst werden muss.

Unter Einbeziehung der Kenntnisse der Feuerwehr lassen sich die Siedlungsbereiche lokalisieren, die besonders gefährdet für die Überlastung des Kanalnetzes sind. Die Stadtverwaltung hat die Erarbeitung einer Starkregen-Gefahrenkarte angekündigt. Hier sollten schnellst möglich erste Maßnahmen in Form von Pilotprojekten geplant und umgesetzt werden.

Für konkrete Projekte können sowieso geplante Hoch- oder Tiefbaumaßnahmen herangezogen werden, um sie im Hinblick auf das Thema Versickerung / Starkregenvorsorge zu optimieren. Dafür werden durch Bund und Land zuletzt auch verstärkt Fördermittel bereitgestellt (z.B. NRW-Förderprogramm zur Klimaresilienz oder Klimaschutz-Modellprojekte des Bundes).

Für die weiteren Beratungen im Rat und den Fachausschüssen ist es erforderlich, einen ersten Fahrplan zur Einführung eines umfassenden Regenwassermanagements zu erstellen. Da hierzu noch keine abschließende Prüfung aller Möglichkeiten erforderlich ist, sollte die Vorstellung und Diskussion im Ausschuss noch in diesem Jahr erfolgen können.

Marc Knülle

Martin Metz

Stefanie Jung